

Geschäftsjahr 2018

Neuengagement

+86 %

Prämienzahlungen
(in CHF Mio.)

249

Die SERV konnte 2018 trotz einer erheblichen Zunahme ihres Neuengagements nur einen Unternehmenserfolg von CHF 2,0 Mio. verbuchen. Die SERV erzielte sehr hohe Prämienerelöse von CHF 257,4 Mio.; die verdienten Prämien betragen CHF 94,5 Mio. Da gleichzeitig der Schadenaufwand stark anstieg, fiel der Unternehmenserfolg knapp positiv aus.

Obwohl die Anzahl der neu abgeschlossenen Geschäfte mit 770 Versicherungspolice (VP) konstant blieb (2017: 773 VP), stieg das Neuengagement 2018 gegenüber dem Vorjahr um 84,5 Prozent auf CHF 4,028 Mrd. massiv an, insbesondere wegen des Abschlusses diverser Grossgeschäfte mit langen Kreditlaufzeiten.

Der Schadenaufwand, der im Vorjahr sehr tief bei CHF 10 Mio. gelegen hatte, wechselte ins andere Extrem zu CHF 104,5 Mio., wovon aber CHF 80 Mio. den Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Forderungen zuzuschreiben sind. Da die Erträge aus Umschuldungen weiter rückläufig waren, resultierte ein geringer Versicherungserfolg von CHF 16,3 Mio. (Vorjahr CHF 85,6 Mio.). Nach Abzug des Sach-, Personal- und Finanzaufwands, der sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich veränderte, kam der Betriebserfolg bei niedrigen CHF 2,0 Mio. zu liegen.

Wie bereits im Vorjahr konnte die SERV auch 2018 wiederum überhaupt keine Zinserträge aus Geldanlagen verbuchen, sodass der Unternehmenserfolg mit CHF 2,0 Mio. gleich hoch ist wie der Betriebserfolg.

Entwicklung des Geschäftsumfelds

Kurzfristig unterliegen die Geschäftszahlen der SERV grossen Schwankungen, die stark von der Grösse der versicherten Geschäfte sowie der Höhe des Schadenaufwands geprägt sind. Um den Geschäftsverlauf der SERV in einem längerfristigen Kontext zu verstehen, müssen die Entwicklungen des globalen wirtschaftlichen und politischen Umfelds beachtet werden.

Bereits seit mehreren Jahren nehmen die geopolitischen Unsicherheiten zu. Dazu beigetragen haben 2018 vor allem die fortdauernden Konflikte im Mittleren Osten, der drohende Handelsstreit zwischen den USA und China, der Streit um die Modalitäten des Brexit sowie die Auseinandersetzungen innerhalb der EU.

Auf den Finanzmärkten manifestierten sich zusätzliche Risiken, als mit dem Zinsanstieg in den USA einige Schwellenländer von Kapitalabflüssen und einer entsprechenden Schwächung ihrer Währung betroffen wurden. Besonders ausgeprägt waren die Währungsturbulenzen in der Türkei, dem Land mit dem grössten Engagement der SERV. Der Schweizer Franken setzte zunächst seinen im Juli 2017 begonnenen Weg zur fairen Bewertung fort, geriet dann aber im zweiten Semester 2018 wieder unter einen gewissen Aufwertungsdruck.

Die Weltwirtschaft setzte in diesem eingetrübten Umfeld zwar ihren Wachstumspfad fort, verlor aber im Jahresverlauf zusehends an Dynamik. Stark positiv entwickelte sich vor allem die US-Wirtschaft, wogegen der EU-Raum sowie die Schwellenländer nur noch ein bescheidenes Wirtschaftswachstum verzeichneten. Die sinkenden Preise wichtiger Rohstoffe bremsen vor allem in Afrika, Südamerika und Zentralasien die wirtschaftliche Dynamik.

Die schweizerische Exportwirtschaft konnte vom weltweiten Wachstum profitieren, wobei ihr auch die tiefere Bewertung des Frankens zwischen Juni 2017 und August 2018 entgegenkam. Überdurchschnittlich wuchsen wie in den Vorjahren die Exporte der Chemie- und Pharmaindustrie, was allerdings nicht zu einer erhöhten Nachfrage nach SERV-Versicherungen führte. Profitieren konnte die SERV dagegen von der Erholung der MEM-Industrie, deren Exporte vor allem im ersten Semester 2018 erheblich zulegten.

Neuberechnung von Engagement und Exposure

Die Berechnung des Engagements und somit auch des Exposures wurde 2018 revidiert. In der Vergangenheit wurden die nominellen Zinsbeträge aller zukünftigen Zinsperioden über die Gesamtlaufzeit eines Exportkredits aufaddiert und so dem Engagement angerechnet. Dies hatte zur Folge, dass das Engagement insbesondere bei langfristigen Exportkrediten durch Zinsen übermässig ausgeweitet wurde und damit die eigentliche Risikosituation der SERV nicht korrekt wiedergab. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird generell nur noch der nominelle Zinsbetrag einer Zinsperiode (sechs Monate) dem Engagement angerechnet. Dadurch wird berücksichtigt, dass bei einem endgültigen Kreditausfall die SERV den ausstehenden Kreditbetrag in der Regel durch eine Einmalzahlung

Neuexposure¹⁾

in CHF Mio.

Länder	Versicherungspolizen (VP) (Neuengagement)				Total		Grundsätzliche Versicherungs- zusagen (GV)		Total Neuexposure	
	kurzfristig		mittel-/langfristig		2018	2017	2018	2017	2018	2017
	2018	2017	2018	2017						
Brasilien	11,4	1,0	930,0	27,0	941,4	28,0	25,0	21,1	966,4	49,1
Türkei	299,8	101,2	327,6	97,9	627,4	199,1	159,1	65,9	786,5	265,0
Russland	310,6	11,0	251,3	13,4	561,9	24,4	57,8	693,6	619,7	718,0
Turkmenistan	6,7	3,1	–	–	6,7	3,1	314,3	8,4	321,0	11,5
Indonesien	–	–	286,1	1,0	286,1	1,0	13,8	407,6	299,9	408,6
Irak	69,4	102,1	108,4	26,7	177,8	128,8	111,9	110,4	289,7	239,2
Usbekistan	–	–	62,7	1,3	62,7	1,3	100,6	6,2	163,3	7,5
Vereinigte Arabische Emirate	138,9	120,7	0,8	24,7	139,7	145,4	20,0	7,7	159,7	153,1
Übrige Länder	809,1	770,5	415,0	881,3	1 224,1	1 651,8	421,7	637,2	1 645,8	2 289,0
Total	1 645,9	1 109,6	2 381,9	1 073,3	4 027,8	2 182,9	1 224,2	1 958,1	5 252,0	4 141,0
Branchen										
Maschinenbau	565,3	267,9	710,8	162,7	1 276,1	430,6	521,2	1 332,3	1 797,3	1 762,9
Stromerzeugung & -verteilung	6,8	62,7	1 242,2	456,3	1 249,0	519,0	114,7	259,3	1 363,7	778,3
Chemie & Pharma	478,4	525,1	4,9	–	483,3	525,1	7,9	113,8	491,2	638,9
Schienenfahrzeuge & Bahntechnologie	63,4	35,0	30,6	224,9	94,0	259,9	73,9	149,7	167,9	409,6
Elektronik	23,2	56,5	2,5	37,0	25,7	93,5	69,0	38,3	94,7	131,8
Ingenieurleistungen	37,5	13,0	11,8	36,0	49,3	49,0	3,8	10,5	53,1	59,5
Metallverarbeitung	40,6	10,4	3,0	40,8	43,6	51,2	5,8	10,1	49,4	61,3
Übrige Branchen	430,7	139,0	376,1	115,6	806,8	254,6	427,9	44,1	1 234,7	298,7
Total	1 645,9	1 109,6	2 381,9	1 073,3	4 027,8	2 182,9	1 224,2	1 958,1	5 252,0	4 141,0

¹⁾ Jahr 2017 angepasst; vgl. Hinweis Schlüsselzahlen

entschädigen wird und nicht pro rata über die Restlaufzeit des Kredits. Des Weiteren wird das Engagement neu generell nach Abzug von Rückversicherungen mit staatlichen Kreditversicherern (ECA) dargestellt. Im Effekt weist die SERV somit ein tieferes Engagement wie auch Exposure aus als in der Vergangenheit. Zwecks Vergleichbarkeit der jüngsten Geschäftsentwicklung wurden die Zahlen aus 2017 – nicht aber aus den vorherigen Geschäftsjahren – neu gemäss der revidierten Methode dargestellt. Die Berechnung der Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Ausnutzung des vom Bundesrat genehmigten Verpflichtungsrahmens ist durch die Änderung nicht betroffen.

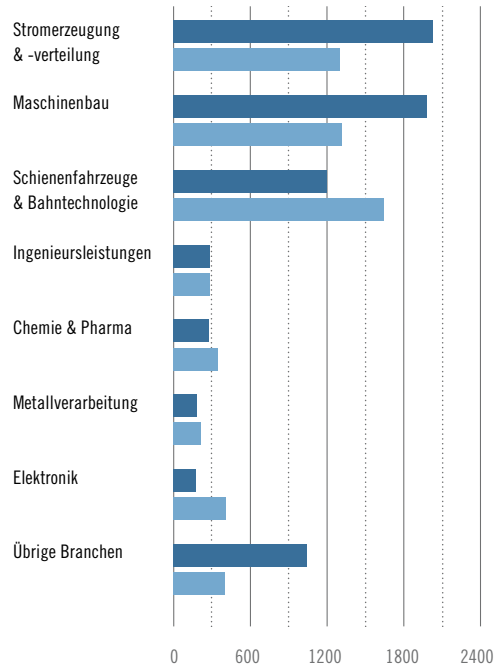
Entwicklung des Neuexposures und des Neuengagements

Das Neuexposure ist von CHF 4,141 Mrd. im Vorjahr um 26,8 Prozent auf CHF 5,252 Mrd. stark angestiegen, nachdem die SERV in der Vergangenheit eher Abnahmen des Neuexposures zu verzeichnen hatte. Die Zunahme war 2018 hauptsächlich auf den massiven Anstieg des Neuengagements zurückzuführen, das um 84,5 Prozent auf CHF 4,028 Mrd. wuchs. Das Volumen der neu ausgestellten Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) ging im Vergleich zum Vorjahr von CHF 1,958 Mrd. um 37,5 Prozent auf CHF 1,224 Mrd. zurück. Damit hat sich der Anteil der GV am Neuexposure auf ein vergleichsweise normales Niveau zurückentwickelt, nachdem die GV in der Vergangenheit das Neugeschäftsvolumen zeitweise stark dominiert hatten. Da das Geschäftsvolumen der

Die Zunahme des Neuengagements ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die SERV 2018 mehr Grossgeschäfte versichern konnte als in der Vergangenheit.

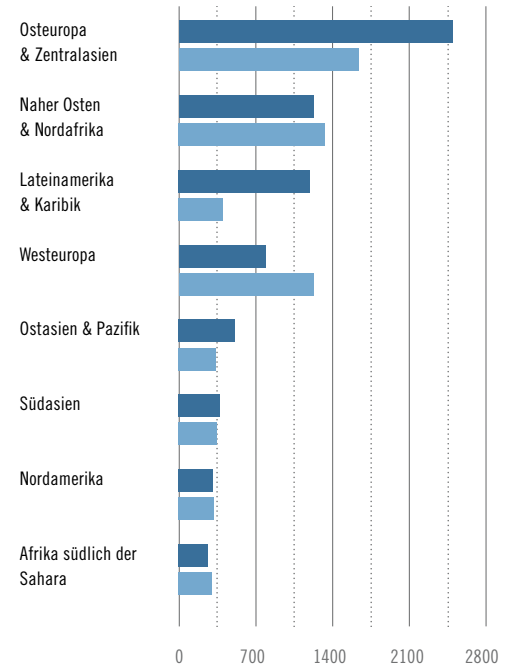
Engagement nach Branchen der Exporteure

in CHF Mio.



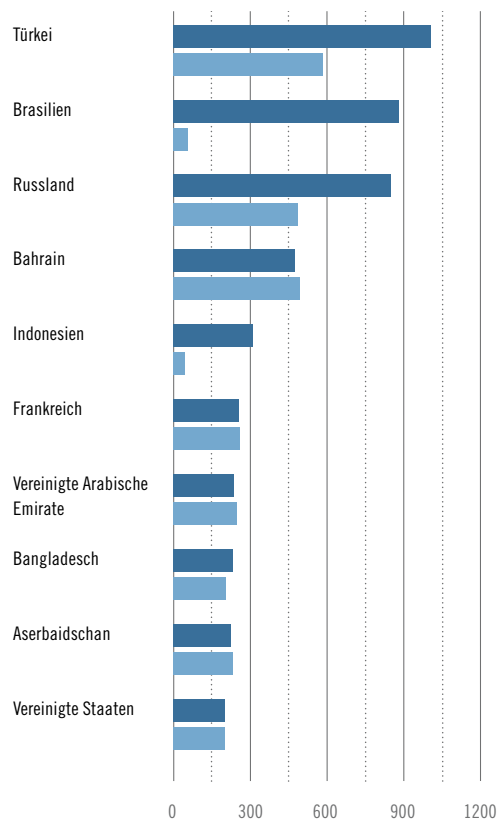
Engagement nach Regionen

in CHF Mio.



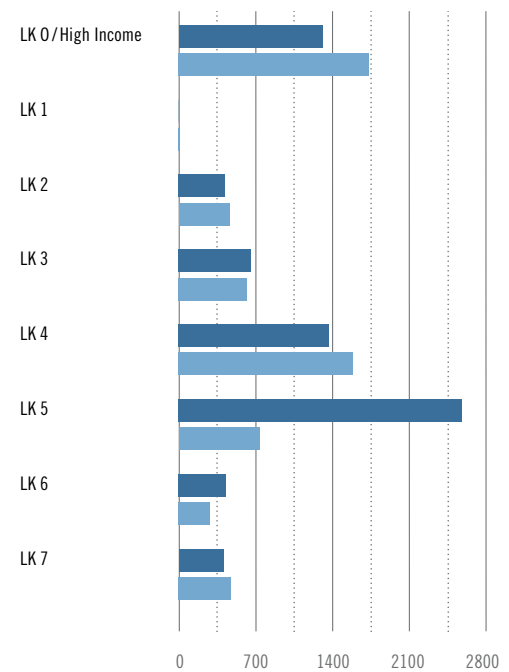
Engagement nach Ländern

Die zehn Hauptländer der SERV, in CHF Mio.



Engagement nach OECD-Länderrisikokategorien

in CHF Mio.



■ 2018
■ 2017 (angepasst; vgl. Hinweis Schlüsselzahlen)

SERV aber vorwiegend durch Grösseneffekte und weniger durch Mengeneffekte getrieben ist, darf aufgrund des geringen Anteils an GV nicht der voreilige Schluss gezogen werden, dass zukünftig wieder mit einer Abnahme des Neuengagements zu rechnen ist.

Die Zunahme des Neuengagements ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die SERV 2018 mehr Grossgeschäfte versichern konnte als in der Vergangenheit. Der Anteil der Versicherungsgeschäfte im kurzfristigen Bereich (das heisst Versicherungsgeschäfte mit einer Risikolaufzeit von weniger als 24 Monaten) ging gleichzeitig von 50,8 Prozent 2017 auf 40,9 Prozent zurück. Das verdeutlicht die Veränderung der Geschäftsstruktur, da Grossgeschäfte fast ausschliesslich mit Käuferkrediten mit einer Laufzeit von 10 Jahren und länger finanziert werden.

Die starke Ausweitung des Neugeschäfts ist im Wesentlichen dem Bereich Stromerzeugung und -verteilung zuzuschreiben, wo sich das Neuengagement von CHF 519,0 Mio. auf CHF 1,249 Mrd. mehr als verdoppelte. Gerade im Kraftwerkgeschäft haben sich

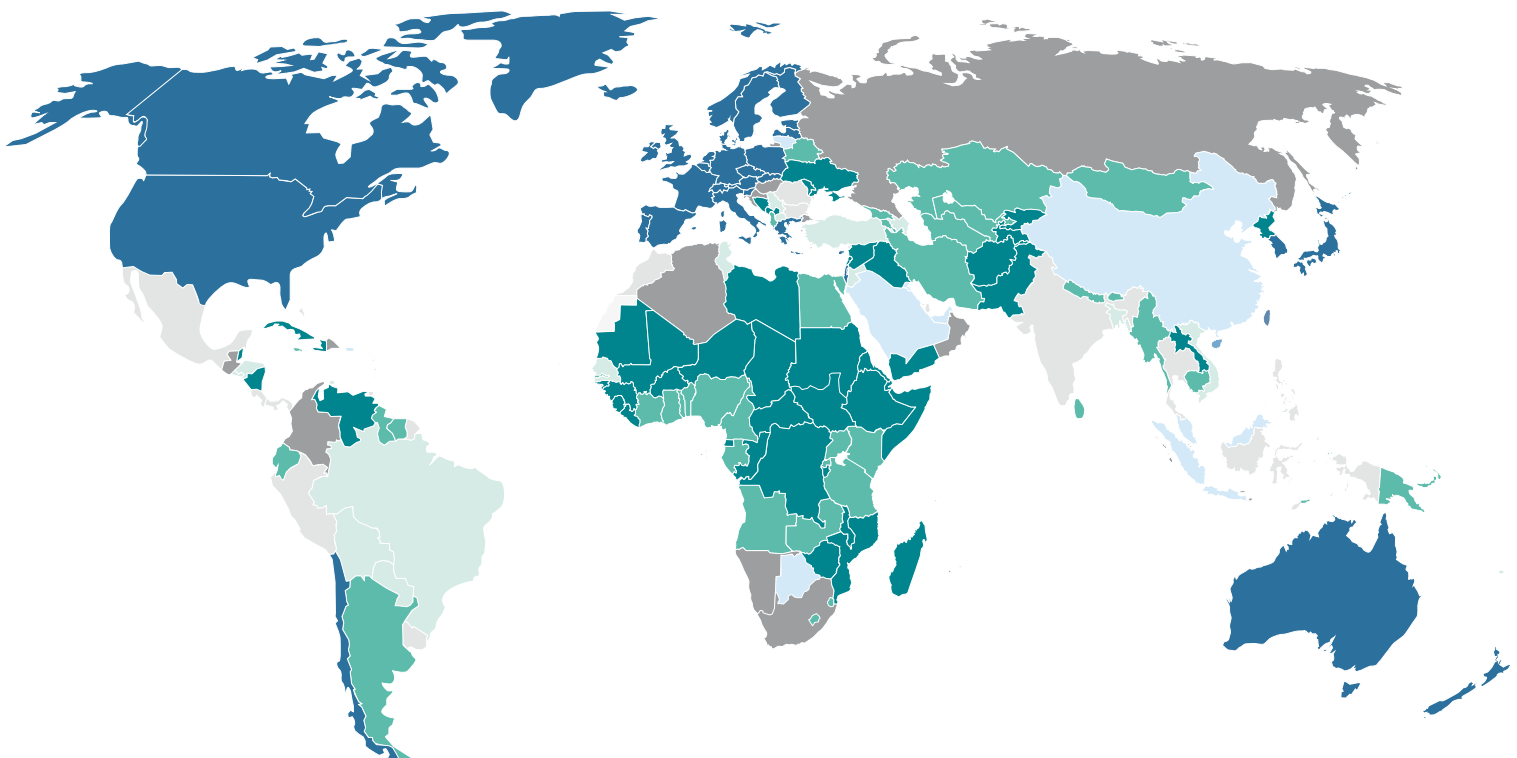
von der SERV versicherte Exportfinanzierungen als entscheidender Wettbewerbsvorteil erwiesen, sodass trotz einer weltweit rückläufigen Nachfrage im fossilen Energiebereich Schweizer Exporteure zum Zug kommen. Durch die Versicherung von Project Bonds in brasilianischen Real für ein Gaskombikraftwerk in Brasilien hat sich die SERV international als eine besonders innovative ECA erwiesen und hat damit auch dazu beigetragen, dass die Schweiz im Kraftwerkbau weiterhin ein vergleichsweise attraktiver Standort bleibt. Im Maschinenbau (Textil-, Werkzeug- und Nahrungsmittelmachines sowie Bau von chemischen Anlagen) nahm das Engagement von CHF 430,6 Mio. im Vorjahr auf CHF 1,276 Mrd. fast auf das Dreifache zu, womit sich die MEM-Branche als Wachstumsmotor für die SERV erwies.

Die Anzahl der neu ausgestellten GV und VP ist mit 934 auf einem konstanten und vergleichsweise hohen Niveau verblieben (im Vorjahr: 933). Unverändert werden von den Schweizer KMU immer noch Fabrikationskreditversicherungen und Bondgarantien stark nachgefragt, die 36 Prozent (Vorjahr 34 Prozent) der

Die starke Ausweitung des Neugeschäfts ist im Wesentlichen dem Bereich Stromerzeugung und Stromverteilung zuzuschreiben, wo das Neuengagement von CHF 519 Mio. auf CHF 1,249 Mrd. deutlich anwuchs.

OECD-Länderrisikokategorien
Unter report.serv-ch.com findet sich eine interaktive Weltkarte mit weiteren Angaben zur OECD-Länderrisikokategorisierung.

OECD-Länderrisikokategorien, Stand vom 31.12.2018



Engagement

+ 22%

Das höchste Engagement nach Ländern weist die SERV mit CHF 1,003 Mrd. gegenüber der Türkei aus.

Anzahl aller neu ausgestellten VP ausmachen. Dabei achtete die SERV im letzten Jahr vermehrt darauf, dass die in der SERV-Verordnung vorgegebenen Regel-Deckungssätze – 80 Prozent bei Fabrikationskreditversicherungen und 90 Prozent bei Bondgarantien – nur in gut begründeten Ausnahmefällen überschritten werden. Auf die Prämienenerhebung für den Deckungssatzzukauf wird die SERV jedoch bis Ende 2019 verzichten.

Exposure und Engagement der SERV

Das Exposure der SERV kam per 31. Dezember 2018 bei CHF 8,674 Mrd. zu liegen und war damit um 5,0 Prozent höher als im Vorjahr (CHF 8,257 Mrd.). Nach Abzug der GV betrug das Engagement der SERV per 31. Dezember 2018 CHF 7,173 Mrd. Dieses war damit – trotz der massiven Zunahme des Neuengagements – um nur 21,5 Prozent höher als Ende 2017. Der Grund hierfür liegt zum einen bei der Ausbuchung eines Grossgeschäfts in Grossbritannien, da der Kreditnehmer mittlerweile einen SERV gedeckten Käuferkredit günstiger ablösen konnte, und zum anderen wegen regelmässiger Ausbuchungen von Rückzahlungen aus versicherten Exportgeschäften in der Vergangenheit. Die Umstellung der Berechnungsmethode hat hierauf hingegen keinen Einfluss, da auch das Exposure 2017 rückwirkend auf Basis der neuen Methode berechnet wurde.

Das höchste Engagement nach Ländern weist die SERV mit CHF 1,003 Mrd. gegenüber der Türkei aus, auf die rund 14 Prozent des Engagementbestandes entfallen. Die beinahe Verdoppelung des Engagements gegenüber dem Vorjahr ist auf Geschäfte im Stromerzeugungsbereich (Energiegewinnung aus Müllverbrennung), im Strassenbau sowie für Textilmaschinen und Fahrzeuge zurückzuführen. Aufgrund von Grossgeschäften im Bereich Gaskombikraftwerke ist auch das Engagement in Brasilien und Indonesien stark angestiegen; beide Länder tauchen zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder auf der Liste der zehn Hauptländer auf.

Organisation, Personal und IT

Die Amtsperiode des Verwaltungsrates wird bis Ende 2019 andauern. Dennoch kam es zu zwei Wechseln im Verwaltungsrat. Ende September schied Beda Moor aus dem Gremium aus, dem er seit Gründung der SERV angehört hatte. Nachdem er von 2001 bis 2006 bereits Mitglied der ERG-Kommission gewesen war, wirkte er sowohl im Finanz- und Organisationsausschuss (FOA) als auch im Versicherungsausschuss massgeblich am Aufbau der SERV mit. Zum Jahresende verliess Laura Sadis aus persönlichen Gründen den Verwaltungsrat, in den sie Mitte 2016 eingetreten war. Sie war Mitglied des FOA und konnte hier ihre vielfältigen Erfahrungen als ehemalige Staatsrätin des

Kantons Tessin und Inhaberin weiterer Verwaltungsratsmandate einbringen. Der Verwaltungsrat dankt Beda Moor und Laura Sadis für ihr wertvolles Engagement in der Führung der SERV. Im Oktober traten Burkhard Huber und Reto Wyss neu in den Verwaltungsrat ein.

2018 blieb die Governance der SERV unverändert. Hingegen führte die SERV mit Hilfe des Beratungsunternehmens Ernst & Young (EY) erstmals seit ihrem Bestehen eine umfassende Analyse ihrer Geschäftsprozesse durch. Ziel war es, die Geschäftsabwicklung der SERV kritisch zu überprüfen, Optimierungsvorschläge zu entwickeln und eine tragfähige Grundlage für die Modernisierung und Zukunftsfähigkeit der IT zu schaffen. Das Projekt ist abgeschlossen, und der VR hat die notwendigen Beschlüsse zur weiteren Organisationsentwicklung gefasst.

Nach 2008 und 2013 hat die SERV im Berichtsjahr zum dritten Mal eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Die Kunden sind weiterhin mit der SERV und ihren Produkten sehr zufrieden und heben dabei insbesondere die gute Beratungsqualität bei der Versicherungsübernahme wie auch bei der Schadenabwicklung hervor. Als besonders wichtig erachten Exporteure die Flexibilisierung der Wertschöpfungsanforderungen, die in die letzte Revision der SERV-Verordnung 2016 Eingang gefunden hat. Interessant war nicht zuletzt der Hinweis, dass sich die Schweizer Exportwirtschaft durch SERV-versicherte Finanzierungen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verspricht und die SERV somit neben der eigentlichen Risikoabsicherung einen Zusatznutzen im Markt schafft.

Im Februar 2017 veröffentlichte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) ihren Bericht über die Prüfung der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und der strategischen Ziele der Exportrisikoversicherung. Die darin enthaltenen Empfehlungen an die SERV wurden bis Mitte 2018 allesamt umgesetzt, insbesondere in Bezug auf die Organisation eines rechtskonformen Beschaffungswesens.

Risikopolitik, Risikomanagement und Deckungspraxis

Im Bereich der Risikopolitik und des Risikomanagements haben sich gegenüber 2017 und den Vorjahren keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Der VR trägt die Verantwortung für und die Aufsicht über das Risikomanagement der SERV. Er definiert die Risikopolitik und bewertet periodisch das Risikoprofil. Der VR setzte sich auch 2018 anhand einer regelmässigen Berichterstattung mit den Risiken der SERV auseinander. Er stellte dabei eine angemessene Bewirtschaftung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken sowie der Reputationsrisiken fest.



«Die SERV konnte seit ihrer Gründung ihren Förderauftrag wie auch eine betriebswirtschaftliche Geschäftsführung sicherstellen.»

Heribert Knittlmayer
Leiter Versicherungsgeschäft

Die SERV nimmt jährlich eine interne Beurteilung der vom internen Kontrollsystem (IKS) behandelten Risiken vor. Die Schlüsselkontrollen wurden an die geänderte Organisationsstruktur angepasst und die Beurteilung 2018 ergab bei allen Schlüsselrisiken einen guten Stand der Kontrollaktivitäten bezüglich Effektivität und Effizienz. Gegenüber den Vorjahren haben sich keine Veränderungen ergeben.

In der Deckungspraxis wird die Risikoeinstufung der einzelnen Länder, Banken und privaten Käufer bestimmt; sie ist das wichtigste flexible Instrument für die Risikosteuerung des Versicherungsgeschäfts. Die Einhaltung der verschiedenen Limiten gemäss Risikopolitik und Deckungspraxis sowie die Angemessenheit des Kapitals unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen wurden auch 2018 laufend überprüft. Dabei wurden die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit von Schuldern in der Türkei angesichts der massiven Abwertung der türkischen Lira im Sommer 2018 verschärft und eine Länderlimite für Bangladesch von CHF 1 Mrd. festgelegt.

Vor dem Hintergrund der starken Zunahme des Neuentengagements überprüft die SERV regelmässig ihre freien Risikokapazitäten in Bezug auf das Kapital sowie die Ausnutzung des Verpflichtungsrahmens. Da die SERV im Oktober 2018 starke Hinweise dafür hatte, dass der Verpflichtungsrahmen von CHF 14 Mrd. bereits im 1. Semester 2019 nicht mehr für neue Geschäfte ausreichen könnte, beantragte der VR beim Bundesrat die Erhöhung auf CHF 16 Mrd. Diesem Antrag wurde am 14. Dezember 2018 stattgegeben.

Nachhaltigkeit

Die SERV prüft beantragte Versicherungsgeschäfte auf deren Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Sie beachtet dabei insbesondere die relevanten internationalen Vorgaben der OECD sowie gemäss Art. 6 Abs. 2 SERV die Grundsätze der schweizerischen Aussenpolitik. Diese umfassen das friedliche Zusammenleben der Völker, die Achtung der Menschenrechte und die Förderung der Demokratie, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Linderung von Not und Armut in der Welt sowie die Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Wohlfahrt. Weitere Anforderungen können sich aus völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz ergeben. Für die Beurteilung grösserer umwelt- oder menschenrechtssensitiver Projekte führte der Leiter Nachhaltigkeit eingehende Umwelt- und Sozialprüfungen anhand entsprechender Expertisen durch; in mehreren Fällen war er zur Prüfung vor Ort.

Die SERV pflegt regelmässig den Dialog mit einschlägig engagierten Nichtregierungsorganisationen. Sie

führt mit ihnen jährlich ein Gespräch, bei dem sie über ihren Geschäftsverlauf, besondere aktuelle Projekte, die Entwicklungen in der SERV und in der OECD-Exportkreditgruppe informiert sowie die Anliegen der Nichtregierungsorganisationen aufnimmt. Am Dialog 2018 waren neben Vertretern der SERV die Organisationen Alliance Sud, Public Eye, Transparency International, WWF und Pro Natura anwesend. Die anwesenden NGOs zeigten sich zufrieden in Bezug auf den offenen Austausch und die hohe Transparenz der SERV.

Im Verlauf des Jahres 2018 implementierte die SERV einen Online-Beschwerdemechanismus, womit sie auch eine Empfehlung des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR) von 2017 umsetzte. Über die Website der SERV können anonyme Beschwerden zu von der SERV gedeckten Projekten an eine unabhängige Stelle eingereicht werden.

Die SERV sucht aktiv das Gespräch mit Exporteuren, wenn ihr Informationen zu möglichen korrupten Handlungen im Geschäftsumfeld dieser Unternehmen vorliegen. Im Jahr 2018 wurden in drei Fällen Gespräche mit Schweizer Exporteuren geführt, um

Im Sinne der Transparenz führt die SERV auf ihrer Website mit Einverständnis der jeweiligen Versicherungsnehmer alle Projekte mit einem Lieferwert ab CHF 10,0 Mio. auf, die gemäss den OECD-Umwelt- und Sozialleitlinien in die Kategorie A fallen; die Publikation erfolgt spätestens 30 Tage vor Ausstellung der entsprechenden VP.

Nachhaltigkeitsprüfung

Zur Prüfung der Exportgeschäfte auf deren Nachhaltigkeit setzte die SERV im Berichtsjahr über 100 Stellenprozent ein. Per 1. April 2019 werden diese auf 160 Prozent erhöht. Geprüft wird jeder einzelne Versicherungs- oder Garantieantrag. Dazu arbeitet die SERV eng mit Fachspezialisten und allen jeweils beteiligten Parteien zusammen. Dies gibt der SERV die Gewissheit, dass die von ihr versicherten Geschäfte gemäss internationaler Standards und den Grundsätzen der schweizerischen Aussenpolitik durchgeführt werden. Wo angezeigt reist der Leiter Nachhaltigkeit der SERV, Bernhard Müller, vor Ort, um direkt die Einhaltung von Standards oder angeordneten Massnahmen zu prüfen.

Aufgrund seines Auftragswertes von rund CHF 1 Mrd. erforderte 2018 unter anderem das Projekt Porto de Sergipe eine besonders gründliche und detaillierte Prüfung. Es handelt sich dabei um ein 1,5 Gigawatt-Gaskombikraftwerk im Nordosten Brasiliens. Zur Anlage gehören ebenfalls ein Offshore Erdgasversorgungsschiff und eine 34 km lange Hochspannungseitung. Das Projekt wird in vierteljährlichen Besuchen durch ein unabhängiges Expertenteam in den Bereichen Sicherheit, Umweltmanagement, Sozialaspekte und Biodiversität begleitet, und die ebenfalls beteiligte Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) und die International Finance Corporation (IFC) führen ein analoges Monitoring durch.

Da sich die Anlage in einem Küstengebiet befindet, wurden besonders Umweltaspekte wie Flora und Fauna unter die Lupe genommen sowie entsprechende Schutzmassnahmen erlassen. Um mögliche Beeinträchtigungen auf ein Minimum zu beschränken, wurde zum Beispiel die Bautätigkeit während der Laich- und Entwicklungszeit der Meeresschildkröten eingeschränkt. Das Ergebnis des Besuchs vor Ort war erfreulich: «Bei der Prüfung konnten wir ausschliessen, dass grosse Risiken für Mensch und Umwelt bestehen», sagt Bernhard Müller. Um sicherzustellen, dass sämtliche Anforderungen eingehalten werden, wird das Projekt in den ersten Jahren nach Inbetriebnahme weiterhin überwacht.

spezifischen Vorfällen nachzugehen; dies betraf jedoch nicht von der SERV gedeckte Geschäfte. Wenn bei einem Exporteur begründete Hinweise auf Korruptionstätigkeiten vorliegen, nimmt die SERV bei diesem eine vertiefte Antikorruptionsprüfung vor. 2018 waren solche Prüfungen nicht erforderlich.

Internationales

Die SERV begleitet regelmässig das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) an die Sitzungen der OECD-Exportkreditgruppe und der Konsensusgruppe, die für das OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits (OECD-Exportkreditgruppe) zuständig ist. Die OECD-Exportkreditgruppe schloss 2018 die mehrjährigen Verhandlungen über eine Überarbeitung der «Recommendation on Bribery and Officially Supported Export Credits» ab, womit diese aufdatiert und um Regeln zu Bestechung von Privatpersonen ergänzt wird. Auf einer übergeordneten Ebene hat sich die Schweiz auch der Antikorruptionskonvention der OECD verpflichtet. In diesem Rahmen wurden die Schweiz und spezifisch auch die SERV im Jahr 2018 in einer «Peer Review» überprüft – es wurden dabei keine Mängel in den Massnahmen und Prozessen der SERV festgestellt.

In der Konsensusgruppe, die das OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits weiterentwickelt, wurden 2018 die seit mehreren Jahren laufenden Verhandlungen zur Revision der Regeln über die Mindestzinssätze bei der Exportkreditvergabe durch staatliche Exportförderungsinstrumente weitergeführt. Die Schweiz vergibt keine solchen Kredite und ist daher daran interessiert, dass diese Regeln zu möglichst marktnahen Bedingungen führen. Verschiedene, kleinere Anpassungen des OECD-Arrangements betreffen unter anderem die Ausweitung des Sektorabkommens für Bahnverkehr und -infrastruktur auf Trolleybusse und urbane Seilbahnen. Zudem wurde Ende 2018 die Türkei offiziell als Mitglied der Konsensusgruppe aufgenommen.

Für die Regulierung der staatlichen Unterstützung von Exportkrediten gewinnt die «International Working Group on Export Credits» (IWG) an Bedeutung. Sie wurde 2012 ins Leben gerufen, mit dem Ziel ein internationales Regelwerk zu schaffen, das sowohl von den bisherigen Mitgliedern der Konsensusgruppe als auch von den wichtigen Schwellenländern wie Brasilien, China, Indien und Russland getragen wird. Diese Länder haben ebenfalls Exportkreditförderungsinstrumente mit zum Teil stark vom Konsensus abweichender Praxis. Dies führt dazu, dass Exporteure aus OECD-Ländern gegenüber ihren Konkurrenten aus anderen Ländern im internationalen Wettbewerb benachteiligt sind. Die IWG schafft ein Forum, in dem die Schaffung eines Level Playing Field für alle Exporteure vorangetrieben werden kann. Die SERV unterstützt das SECO bei den Verhandlungen und arbeitet aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen auf dieses Ziel hin.

Neben der multilateralen Kooperation ist die SERV stetig daran, ihre bilateralen Beziehungen zu anderen ECAs zu pflegen und auszubauen. Dabei spielen Rückversicherungsabkommen mit anderen ECAs eine zunehmend wichtige Rolle, um mittels Rück- und Parallelversicherungen den mittlerweile international stark fragmentierten Wertschöpfungsketten von Exportgeschäften besser folgen zu können. Die SERV verfügt über Rückversicherungsabkommen mit 16 ECAs und nutzte diese auch 2018 bei verschiedenen Projekten. So konnte sie auch Exporteure unterstützen, die auf grössere Zulieferungen aus dem Ausland angewiesen sind. Die SERV ist zudem stets daran interessiert, ihre Abläufe und bestehenden Dienstleistungen zu verbessern sowie Lücken in ihrem Angebot festzustellen. 2018 fanden hierzu bilaterale Gespräche mit der schwedischen SEK und der italienischen SACE sowie ein Austausch in den trilateralen Gesprächen zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Schäden und Forderungen

Durch engagiertes Vorschadenmanagement mit Massnahmen wie Umstrukturierungen der Fälligkeiten, Verlängerung der Deckungen und Verhandlungen mit dem ausländischen Käufer konnten im Berichtsjahr – wie bereits in den Vorjahren – einige drohende Schäden abgewendet werden. Gleichwohl muss die SERV für 2018 einen aussergewöhnlich hohen Schadenaufwand ausweisen, der allerdings zu einem erheblichen Teil auf Schadenereignisse aus früheren Jahren zurückgeht.

Die geleisteten Schadenzahlungen erreichten im Berichtsjahr CHF 72,8 Mio. Davon waren CHF 19,8 Mio. Zahlungen für bereits in Vorjahren anerkannte Schäden und CHF 53,0 Mio. neu gemeldete Schäden. Für IBNR-Schäden mussten CHF 28,4 Mio. Rückstellungen gebildet werden, während CHF 8,8 Mio. Rückstellungen für gemeldete Schäden aufgelöst werden konnten. Stark ins Gewicht fielen mit CHF 60,4 Mio. die Wertberichtigungen auf Schadenforderungen, und CHF 24,5 Mio. mussten als endgültige Schäden hingenommen werden.

Die SERV bearbeitete im Berichtsjahr 23 neue Schadenfälle zusätzlich zu den 154 bestehenden Schäden im Recovery, die 32 Länder betreffen. Mit ihren Recovery-Massnahmen realisierte sie Rückflüsse von CHF 7,0 Mio.

Von den CHF 72,8 Mio. Schadenauszahlungen betrafen CHF 49,3 Mio. Risiken in der Schweiz, CHF 5,6 Mio. Risiken in den Vereinigten Arabischen Emiraten und CHF 3,4 Mio. Risiken in Indonesien. Der grösste Rückfluss (CHF 1,6 Mio.) kam aus einem Geschäft in den Vereinigten Arabischen Emiraten, während die höchste Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen (CHF 10,6 Mio.) auf ein Geschäft in Mexiko aus dem Jahr 2008 zurückgeht. Die Forderungen aus Schäden stiegen 2018 insgesamt um CHF 36,7 Mio. auf CHF 446,5 Mio. Aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldner verbuchte die SERV im Berichtsjahr keine Rückflüsse. Dies liegt daran, dass aktuell lediglich mit Nordkorea ein Restrukturierungsabkommen besteht, gemäss welchem Nordkorea derzeit von Rückzahlungen freigestellt ist. Das Abkommen läuft Ende 2019 aus und muss entweder neu verhandelt oder verlängert werden.

Von den auf Seite 46 aufgeführten Ländern, mit denen im Pariser Club Umschuldungsabkommen abgeschlossen wurden, kamen im Berichtsjahr alle Schuldnerstaaten ihren Zahlungsverpflichtungen nach. Kenia bezahlte die letzte Rate, womit das Umschuldungsabkommen abgeschlossen ist.

Nachdem im Dezember 2015 zwischen Kuba und dessen Gläubigergruppe ein multilaterales Umschuldungsabkommen im Rahmen des Pariser Clubs zustande gekommen war, schloss die Schweiz 2016 eine bilaterale Vereinbarung mit Kuba über Forderungen in Höhe von CHF 127,6 Mio. ab, wovon Kapital und aufgelaufene Zinsen in Höhe von total CHF 47,3 Mio. bis 2033 zurückgezahlt werden sollen. Im Gegenzug erlässt die SERV Verzugszinsen in Höhe von CHF 82,2 Mio. sukzessive im Verhältnis der geleisteten Rückzahlungen.

Im November 2014 wurde ein bilaterales Umschuldungsabkommen zwischen Argentinien und der Schweiz über die per 1. Mai 2014 aufgelaufenen Kapital-, Zins- und Verzugszinsforderungen von CHF 454,2 Mio. abgeschlossen. Nach dieser Vereinbarung müssen die gesamten Ausstände bis 2019 zurückbezahlt werden. Bislang wurden die vereinbarten jährlichen Mindestzahlungen von Argentinien geleistet.

Für Länder, bei denen die SERV Forderungen aus Schäden hat oder mit denen bereits ein Umschuldungsabkommen abgeschlossen werden konnte, werden die Guthaben der SERV wertberichtigt (vgl. S. 46).

Neu gemeldete Schäden
(in CHF Mio.)

53

Rückflüsse aus Recovery
(in CHF Mio.)

7

Die Forderungen aus
Schäden stiegen insgesamt
auf CHF 446,5 Mio. an.

Ausblick

Die Bereitstellung von Versicherungslösungen und damit einhergehend eines attraktiven Gesamtfinanzierungsangebots kann ein entscheidender Faktor bei der Auftragsvergabe durch einen ausländischen Käufer an einen schweizerischen Exporteur sein.

Die SERV konzentriert sich auf jene Bereiche, die private Versicherer nicht oder nur ungenügend abdecken. Innerhalb der vorgegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen von Eigenwirtschaftlichkeit, Subsidiarität und der Verträglichkeit mit der schweizerischen Aussenpolitik fördert die SERV mit ihrem Versicherungsangebot und der flexiblen Auslegung der Wertschöpfungsregeln die internationale Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Wirtschaft und unterstützt jährlich Exporte in Milliardenhöhe. Diese Aufträge sichern Schweizer Arbeitsplätze sowohl in der Exportwirtschaft als auch in den sehr wichtigen Zulieferindustrien.

Die steigende Anzahl staatlicher Exportkreditversicherer (ECAs) unter den Mitgliedern des internationalen Kreditversicherer-Verbands Berner Union ist ein Zeichen dafür, dass im weltweiten Handel die Absicherung und staatliche Förderung von Exportgeschäften ein wichtiges Instrument für die Exportländer ist. Je nach politischer Vorgabe gehen die grossen Exportnationen mit ihren Unterstützungsmassnahmen sehr weit. Nebst der klassischen Absicherung von Zahlungsrisiken aus Exportgeschäften setzen die Länder zum Beispiel vermehrt auf Direktfinanzierungen für KMU durch staatliche Handelsfinanzierungsbanken, auf die Absicherung von Investitionsrisiken oder auf die Versicherung und Finanzierung von Geschäften mit internationalen Käufern ohne Bezug zu einem konkreten mit der Versicherung verbundenen Export. Die SERV muss in den folgenden Jahren diese Entwicklung sehr genau verfolgen, damit sie ihren gesetzlichen Auftrag, «international wettbewerbsfähige Dienstleistungen» zu erbringen, auch in Zukunft erfüllen kann. Nötigenfalls wird sie dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) rechtzeitig Vorschläge für Anpassungen ihres Versicherungsangebotes unterbreiten.

Konjunkturrisiken

Nach einer starken expansiven Phase 2017 und 2018 setzt sich die konjunkturelle Normalisierung der Weltwirtschaft fort. Für den Schweizer Exportsektor wird im Jahr 2019 ein moderates Wachstum prognostiziert. Allerdings sind diese Voraussagen mit einigen Risiken behaftet. Der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie weiteren wichtigen Wirtschaftsräumen kann eskalieren. Die Folgen des Brexit – ob hart oder weich – sind schwer abschätzbar und die rekordhohe internationale Verschuldung bereitet Anlass zur Sorge. Sollte die erwartete geldpolitische Normalisierung weitergehen, könnten aufgrund steigender Zinsen die Schwellenländer von Kapitalabflüssen sowie Währungsturbulenzen betroffen sein und als Käufer auf den internationalen Märkten ausfallen. Bei zunehmenden Unsicherheiten nimmt in der Regel die Nachfrage nach SERV-Versicherungen zu. Es fragt sich dann, ob damit die negativen Effekte eines flachen Wirtschaftswachstums kompensiert werden können. Die SERV ist sich all dieser Unwägbarkeiten bewusst, geht aber für 2019 doch von einem weiteren Anstieg ihres Versicherungsexposures aus, nachdem verschiedene Kunden bereits grosse Geschäfte angekündigt haben.

Überprüfung der Geschäftsprozesse

Im Rahmen der im Jahr 2018 durchgeführten Analyse aller Geschäftsprozesse hat die SERV mit externer Unterstützung wichtige Handlungsfelder zur Optimierung identifiziert. Davon betroffen sind vor allem die Verantwortlichkeiten beim Übergabepunkt eines Neukunden zwischen Akquisition und Underwriting sowie eine zeitgerechte IT-Applikation zur Unterstützung der Geschäftsprozesse.

Für 2019 sind nun wichtige Investitionen und Massnahmen zur Umsetzung geplant. Erstens folgt die rasche Implementierung eines neuen IT-Systems, das die bestehende Lösung bis spätestens Ende 2020 ablösen wird. Zweitens wird eine «Process Community» mit den Prozessverantwortlichen aller Geschäftsbereiche eingerichtet, die eine kontinuierliche Prozessverbesserung zur Erreichung des geforderten Effizienzniveaus gewährleisten soll. Geleitet wird diese Gruppe vom Prozess- und Qualitätsmanager, dessen Stelle neu geschaffen wurde. Drittens wird die Akquisition personell ausgebaut und mit klaren Verantwortlichkeiten und Prozessen besser organisiert. Mit diesen Massnahmen wird die SERV zukünftig noch besser auf die Kundenbedürfnisse und die Anforderungen des Marktes eingehen können.

Zunehmende Grossprojekte

Die SERV erwartet in den nächsten Jahren vermehrt Versicherungsanfragen für die Absicherung von grossen Infrastrukturprojekten in den Bereichen Energie, Engineering und Rollmaterial. Die Bereitstellung von Versicherungslösungen und damit einhergehend eines attraktiven Gesamtfinanzierungsangebots kann ein entscheidender Faktor bei der Auftragsvergabe durch einen ausländischen Käufer an einen schweizerischen Exporteur sein. Solche Grossrisiken können einen Einfluss auf die Ausgewogenheit des SERV-Versicherungsportfolios haben. Daraus und aus dem Trend steigender Deckungswünsche folgt, dass die SERV inskünftig vermehrt die Kooperation mit dem privaten Rückversicherungsmarkt und anderen ECAs suchen wird, um die Risiken zu teilen.

Da die Zuflüsse von Guthaben aus Umschuldungsabkommen in den nächsten Jahren weiter zurückgehen werden und auch mit Zinserträgen aus den bei der Bundestresorerie angelegten Mitteln nicht so bald zu rechnen ist, leisten die Prämieinnahmen aus Grossprojekten einen sehr wichtigen Beitrag zur Erreichung der gesetzlichen Vorgabe der Eigenwirtschaftlichkeit.



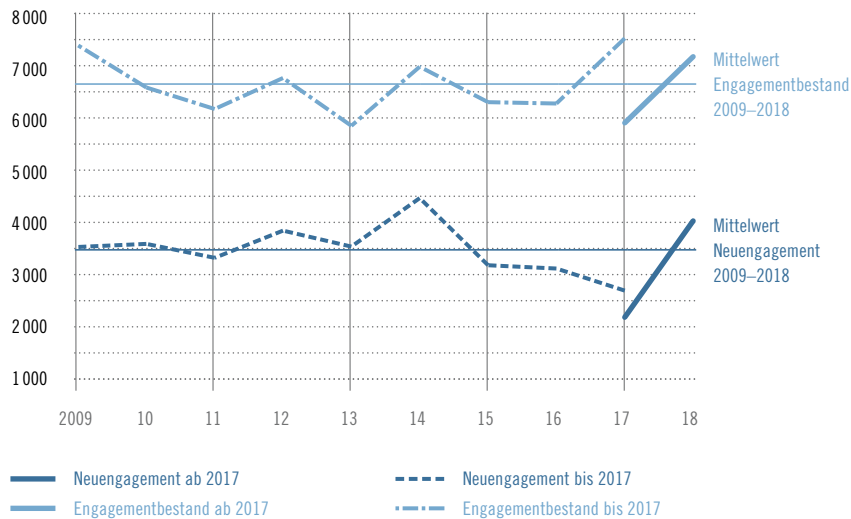
«Der technologische Fortschritt spielt eine immer wichtigere Rolle. Auch die SERV muss sich darauf einstellen.»

Peter Gisler
Direktor

Mehrjahresvergleich

Engagemententwicklung

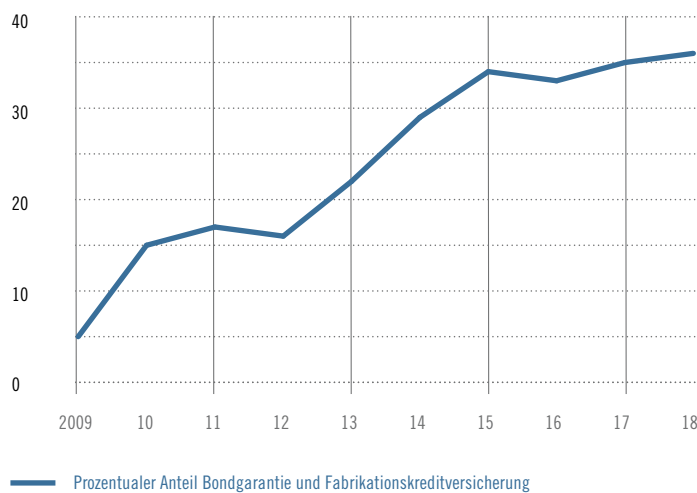
in CHF Mio.



Die Methode zur Berechnung des Engagements wurde 2018 revidiert. Zwecks Vergleichbarkeit wurde in diesem Geschäftsbericht die gleiche Berechnungsmethodik auch für die Zahlen aus 2017 angewendet – nicht aber für Geschäftsjahre vor 2017. Um den Einfluss der neuen Berechnungsmethodik transparent zu machen, wird das Geschäftsjahr 2017 in der Grafik auch nach der alten Berechnungsmethodik ausgewiesen.

Anteil der Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen an der Anzahl neu ausgestellter Versicherungspolicen

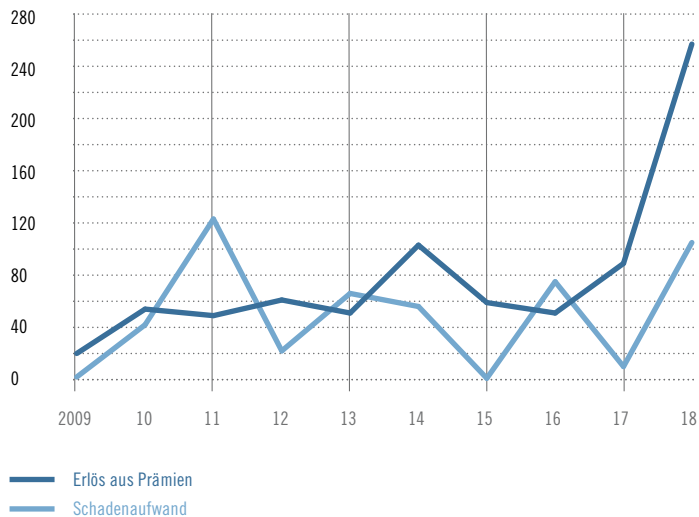
in Prozent



Seit der Einführung der beiden Produkte Bondgarantie und Fabrikationskreditversicherung im Jahr 2009 ist die Nachfrage nach diesen beiden Produkten stetig gewachsen. Die beiden Produkte helfen den Exporteuren, vor allem KMU, bei der Optimierung ihres Liquiditätsmanagements. 2018 beträgt der Anteil der beiden Produkte an der Gesamtanzahl Neugeschäfte (VP) 36 Prozent; er bewegt sich damit auf Vorjahresniveau. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach diesen Produkten konstant bleibt oder sogar weiter steigt.

Entwicklung Prämienerslös und Schadenaufwand

in CHF Mio.



Der Verlauf des Erlöses aus Prämien und des Schadenaufwands zeigen die Volatilität des SERV-Geschäftes. Grossgeschäfte beeinflussen die beiden Schlüsselgrössen stark und führen zu entsprechenden Sprüngen der Jahresdaten. Die Geschäftszahlen der SERV sind immer vor diesem Hintergrund zu betrachten.

Aufgrund der kurzfristig hohen Volatilität des SERV-Geschäfts ist es wichtig, den Erfolg der SERV mittel- bis langfristig zu beurteilen. Die 2018 durchgeführte Kundenzufriedenheitsstudie hat bestätigt, dass die SERV und ihre Versicherungsprodukte insbesondere bei den Exporteuren aus den Branchen Anlagebau, Maschinen- und Elektroindustrie, Chemie und Pharma sowie auch im Engineering gut bekannt sind. Die in 2009 eingeführten Produkte Fabrikationskreditversicherung und Bondgarantie werden weiterhin grösstenteils von den KMU nachgefragt, wobei sich die Nachfrage nach diesen beiden Produkten bei rund einem Drittel der Anzahl neu ausgestellter Versicherungspolice eingependelt hat. Deren Zahl betrug im Berichtsjahr 770, mehr als doppelt so viel wie 2007.

Die Umstellung der Berechnungsmethode für das Engagement hat dazu geführt, dass das SERV-Engagement sowie das Neuengagement nun niedriger ausgewiesen wird als früher. Zwar erschwert die Umstellung der Berechnungsmethode den Vergleich mit den Vorjahren. Es lassen sich aber Tendenzangaben machen. Die starke Zunahme der Versicherung von Grossprojekten mit langfristigen Kreditlaufzeiten

hat zur Folge, dass zwischen 2017 und 2018 sowohl das Neuengagement als auch der Engagementbestand deutlich zugenommen haben. Das Neuengagement erreichte trotz des Umstellungseffekts der neuen Berechnungsmethode beinahe das Rekordniveau aus 2015 von CHF 4,465 Mrd. und der Engagementbestand hätte ohne die Umstellung einen neuen Höchstwert erreicht. Die starke Zunahme des Neuengagements findet ihren Niederschlag in den hohen Erlösen aus Prämien, die mit CHF 257,4 Mio. den höchsten Wert seit Bestehen der SERV erreicht haben. 2018 nahm die SERV aber auch einen sehr hohen Schadenaufwand von CHF 104,5 Mio. hin. Dieser wurde in den vergangenen 10 Jahren nur 2011 übertroffen, als Schadenrückstellungen für Zahlungsausfälle in Folge der Finanzkrise und der Sanktionsmassnahmen gegenüber dem Iran gebildet werden mussten.

Die Eigenwirtschaftlichkeit 2 war seit der Gründung immer positiv und erreichte 2018 mit CHF 53,8 Mio. einen Höchstwert. Über die letzten 11 Jahre wurde ein Durchschnitt von CHF 28,4 Mio. erzielt, wobei der Trend abnehmender Durchschnittswerte erstmalig umgekehrt werden konnte, ohne dass die SERV dabei von Erträgen aus Geldanlagen profitieren konnte.

[Erfolg und Leistung der SERV werden erst langfristig deutlich.]